

Peter Schlegel, Stellvertretender Volkskommissar
der Republik der Wolgadeutschen:

Wirtschaftliches aus der deutschen Wolgarepublik

Das Gebiet, das die jetzige Republik der Wolgadeutschen umfaßt, bestand vor der Revolution aus vier Bezirken. Aber die deutsche Bevölkerung dieser Bezirke lebte in angrenzenden Teilen der Gouvernements, wodurch es nach der Revolution möglich war, das ganze von der deutschen Bevölkerung bewohnte Territorium in eine administrative Einheit zusammenzufassen. Heutzutage hat die Republik einen Flächenraum von 2 725 000 Hektar, mit einer Bevölkerung von 520 000 Menschen, die in 300 Ortschaften vereinigt sind. Dieses Gebiet ist eine selbständige administrative Einheit, die vollständig autonom durch seine Regierung verwaltet wird. Diese besteht aus dem Zentral-Exekutiv-Komitee und dem Rate der Volkskommissare. Das ganze Verwaltungssystem ist den örtlichen Verhältnissen und Besonderheiten angepaßt.

In wirtschaftlicher Hinsicht wird die Republik der Wolgadeutschen vor allem durch das schnelle Wachstum der Landwirtschaft charakterisiert, die sich nach dem Niedergang der Jahre 1920–1921 (nach der schweren Mißernte) jetzt um so schneller entwickelt. Hierbei kommt keineswegs eine Wiederherstellung der Landwirtschaft, wie sie vor der Revolution war, in Frage, sondern unsere Wirtschaft wird auf ganz anderen Grundlagen rationell umgebaut.

Die größte Besonderheit unserer Wirtschaft in der jetzigen Zeit ist die ziemlich bedeutende Entwicklung der landwirtschaftlichen Kooperation: während vor der Revolution auf dem Gebiete der jetzigen Wolgarepublik nur etliche Kredit-Genossenschaften gewesen sind, haben wir jetzt dort 422 Genossenschaften verschiedener Art, die 35 000 Bauernwirtschaften umfassen, d. h. etwa 40 Prozent aller Wirtschaften der Wolgarepublik. Das Netz der Genossenschaften, das alle Seiten der Bauernwirtschaft umspannt, beeinflußt schon jetzt, trotzdem die Genossenschaften sehr jung sind (die meisten sind nicht einmal 4 Jahre alt), den Gang der Entwicklung der Bauernwirtschaft sehr stark. In der jetzigen Zeit haben wir keinen einzigen Zweig der Landwirtschaft, der nicht von der Kooperationsbewegung umfaßt wäre. In Deutschland kann nun durch das Aufzählen des von unseren Genossenschaften Erreichten nicht überraschen, denn das gewaltige Genossenschaftsnetz und die hohe Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland gibt der deutschen Kooperation die Möglichkeit, im Vergleich mit uns, eine ungeheure Arbeit zu leisten. Aber man muß über die Bedingungen nachdenken, unter denen die Arbeit unserer Kooperationen vor sich geht und dann muß man ihren Erfolg als

sehr wesentlich anerkennen. So werden etwa 50 Prozent des gesamten Getreides, das überhaupt auf den Markt kommt, durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften vermittelt. Auch der ganze Tabak, den unsere Bauern verkaufen, wird durch die Genossenschaften vermittelt, desgleichen eine große Menge von Vieh und Leder, Obst, Gemüse, Heu und andere Produkte. Die Genossenschaften haben bei uns die Verarbeitung der Milch und den Verkauf der Milchprodukte organisiert und entwickelt.

Vor dem Jahre 1925 hatten wir auf dem ganzen Territorium unserer Republik nur eine Käsefabrik, während wir jetzt schon 19 Käse- und 26 Butterfabriken haben. Durch Vermittlung der Genossenschaften kommen auf den Markt große Mengen von konservierter Butter, Eier und vieler anderer Produkte. Parallel damit befassen sich die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit der Belieferung der Bauernwirtschaften mit allen Artikeln, die für diese notwendig sind. Hierher gehört auch die Versorgung der Bauernwirtschaften mit Traktoren, von denen im Oktober 1924 in der Wolgarepublik 235 Stück an die Bauern verkauft wurden.

Besonders erwähnt sei noch die Arbeit der Versorgung der Bauernwirtschaften mit Samen. Hier bestehen eine ganze Reihe von Genossenschaften, die Samen verkaufen und die in einen speziellen Verband zusammengeschlossen sind, dessen Aufgabe es ist, die auf Versuchsstationen gezüchteten erstklassigen und ausgewählten Samen zur Verwendung in den Bauernwirtschaften zu verbreiten. Die Erfolge der Kooperation auf diesem Gebiete sind so groß, daß wir im Jahre 1926 imstande sein werden, 15 Prozent Bestellungsfläche mit Selektierten-Samen zu bestellen.

Parallel mit dieser Arbeit geht auch die Arbeit in der Produktion. Zurzeit hat unser Genossenschaftswesen 118 verschiedene Unternehmen (Mühlen, Butterwerke, Käsewerke, Buttermaschinenwerke usw., teils eigene, teils gepachtete). In der letzten Zeit ist eine große Arbeit begonnen worden bezüglich des Verkaufs der Produkte der Schweinezucht und im Zusammenhang damit der Hebung der Schweinezucht selbst. In Pokrowsk hat die Genossenschaft ein großes Bacon-Werk organisiert, das dazu beiträgt, dem Bauern die Möglichkeit zu geben, Schweinefleisch zu vorteilhaften Preisen zu verkaufen.

Schon aus dieser Skizzierung der Grundströmungen der Arbeit unserer Genossenschaften kann man ersehen, daß die Arbeit der Genossenschaften bereits unsere ganze Wirtschaft umfaßt.

Etwas schwächer steht es mit der Entwicklung des reinen Kreditgenossenschaftswesens, das gerade die Grundlage der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Deutschland bildet. Dieses erklärt sich daraus, daß bei dem jetzigen schnellen Wachstum der Wirtschaft die Bevölkerung alle zur Verfügung stehenden Mittel für die

Wirtschaft verwendet und über seine freien Geldmittel verfügt, die als Sparfonds zurückgelegt werden könnten.

Die weitere Besonderheit unserer Wirtschaft ist ihre mit der Entwicklung parallel gehende Umorientierung. Die Wirtschaft unseres Gebietes in den Zeiten vor der Revolution, war ausschließlich auf Kornwirtschaft aufgebaut, hauptsächlich auf Weizen. Von der guten Weizenernie hing letzten Endes der ganze Wohlstand des Bauern ab. Jetzt aber wird die Wirtschaft umorganisiert in der Richtung der Erstärkung der Viehzucht, wodurch auch die starke Entwicklung der Butter- und Käseproduktion erklärt wird. Auch die Entwicklung der Schweinezucht fängt an, auf den ganzen Aufbau der Feldwirtschaft zu wirken und wird zweifellos in nächster Zukunft eine vollständige Reorganisierung der Bauernwirtschaft hervorrufen. Denn die Erhöhung der Viehzucht erfordert eine Erhöhung der Qualitäten des Viehfutters, was selbstverständlich eine Erhöhung des Bestellungsgebietes und eine Erhöhung der Graswirtschaft fordert, was wiederum letzten Endes der ganzen Feldwirtschaft eine gewisse Stabilität gibt und eine Wiederholung der Katastrophe von 1921–22 unmöglich macht.

Die ganze Umorganisierung der Wirtschaft geht also vor sich bei äußerst großem quantitativem Wachstum der Bebauungsfläche sowie der Viehzucht, also des Arbeits- und des Produktionsviehs. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei schnellem Wachstum und schneller Entwicklung der Wirtschaft die wir jetzt haben, wir sehr schnell die Entwicklung der Vor- und Nachrevolutionszeit noch übertreffen werden.

* * *

Meliorationen in der Republik der Wolgadeutschen. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der RSFSR, hat einen Plan der Verteilung der für den Kampf mit der Dürre bestimmten Mittel für 3 Jahre ausgearbeitet.

Das neue Russland.

Monatsschrift für Kultur- und Wirtschaftsfragen. / Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Erich Baron. – Berlin: Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands. 1925, Doppelheft 9/10, S. 14-15.